

PodC JLL Episode 154

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 154: **Eine Frage der Ehre (Joh 5,40-44)**

Jesus ist also die Art von Rabbi, die nicht passt. Nicht passt zu den Vorstellungen seiner Kritiker. Aber sehr wohl passt zu Gottes Ideen von dem Messias, der aus dem Himmel herabkommt, um ein Retter für alle diejenigen zu werden, die an ihn glauben. Deshalb präsentiert der Herr Jesus Zeugen, die seinen Anspruch, Sohn Gottes zu sein, Christus zu sein, den Willen des Vaters zu tun... die all das unterstreichen.

Er verweist auf **Johannes** den Täufer, auf die **Wunder**, die er tut, und auf das **Zeugnis** der Schrift, also auf die biblischen Prophezeiungen, die er erfüllt. Eigentlich wäre es für seine Kritiker jetzt ein Leichtes gewesen, in diesem Jesus aus Nazareth ihren Messias zu erkennen. Aber sie tun es nicht. Und so stellt sich die Frage: Was hält Menschen eigentlich davon ab, allen Beweisen zum Trotz, das ewige Leben zu finden? Gibt es etwas, das ihnen vielleicht wichtiger ist? Und die Antwort lautet Ja. Und Jesus selbst ist es, der ihnen ihr Problem präsentiert. Und wir machen weiter, wo wir in der letzten Episode stehen geblieben sind:

Johannes 5,40: und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.

Das ist ein krasser Vorwurf! Ihr wollt nicht! Ihr könntet ja, aber in euch drin gibt es einen Widerstand.

Johannes 5,41: Ich nehme nicht Ehre von Menschen;

Und mit diesem Themenwechsel nähern wir uns direkt dem Problem. Das Thema, um das es jetzt geht, heißt: **Ehre. Wessen Anerkennung ist mir in meinem Leben am Wichtigsten.** Der Herr Jesus macht klar, dass es in seinem Fall nicht Menschen sind. Die Ehre von Menschen, also das, was Menschen über ihn denken oder sagen oder wie sie mit ihm umgehen, das ist ihm egal. *Ich nehme nicht Ehre von Menschen.* Und das ist eine steile Ansage! Einfach deshalb, weil es das Gegenteil von dem ist, wofür seine Gegner stehen. Und seine Gegner können so handeln, weil ihnen nicht nur die Meinung von Menschen zu wichtig ist, sondern weil ihnen etwas fehlt. Liebe zu Gott.

Johannes 5,42: sondern ich kenne euch, dass ihr die Liebe Gottes – besser: die Liebe zu Gott – nicht in euch habt.

Diese beiden Themen – Ehre und Liebe – hängen ganz eng zusammen. Ich suche im allgemeinen die Anerkennung der Person, die ich liebe. Das ist der Grund, warum ich mir bei der Auswahl meines Weihnachtsgeschenkes für meine Frau besondere Mühe gebe und gerade nicht einfach nur irgendetwas von ihrer amazon-Wunschliste aussuche. Ich möchte ihr eine Freude machen, aber... ich will auch ihre Anerkennung. Ich mag sehen, wie sie mir widerspiegelt, dass ich das Richtige ausgesucht habe. Ich möchte in ihren Augen gut dastehen. Und wenn sie mein Weihnachtsgeschenk anschaut und ich in ihren Augen sehe, dass es ein Griff ins Klo war – ich denke da zum Beispiel an ein Nackenmassagegerät, das sie vielleicht 3x verwendet hat, bevor wir es weiterverschenkt haben - ... tja, in dem Fall bin ich nicht so froh. Ich liebe meine Frau und deshalb wünsche ich mir ihre Anerkennung. Und dieses Konzept überträgt der Herr Jesus auf seine Gegner. Er wirft ihnen vor, dass sie für Gott keine Liebe empfinden. Und ihr Mangel an Liebe für Gott macht sich natürlich vor allem daran fest, wie sie mit Jesus umgehen.

Johannes 5,43: Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.

Merkt ihr: Sie haben kein Problem damit falsche Messiasse aufzunehmen, die in ihrem eigenen Namen kommen. Also Leute, die nicht Gott geschickt hat. Aber wenn jemand *im Namen des Vaters* kommt, wenn jemand von Gott geschickt wird, dann ist das jemand, mit dem sie nichts zu tun haben wollen, den sie nicht aufnehmen. So jemand ist ihnen fremd, den lehnen sie ab, der macht auf sie einen komischen Eindruck. So jemand passt nicht in ihr Denken. So jemand ist eine Gefahr für ihren „Glauben“. Und das zu Recht, denn das, was sie Glauben nennen, das ist überhaupt kein Glaube!

Johannes 5,44: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht?

Autsch! Da schließen sich zwei Dinge aus: Glaube und ein Leben für den Applaus der Menschen. Ich kann nicht glauben, solange sich mein Leben noch darum dreht, dass ich in den Augen der Menschen gut dastehe. *Die ihr Ehre voneinander sucht.* Solange es mich hauptsächlich interessiert, ob Menschen mich mögen, mir Respekt zollen, mich toll finden oder ich *ihr* Vorbild bin, solange *nehme ich Ehre von Menschen.* Und solange es in meinem Leben darum geht, Menschen zu beeindrucken, ihnen zu gefallen oder so zu leben, dass sie nichts an mir auszusetzen haben, solange wird das mit dem Glauben nichts! Ich muss mich da entscheiden, wessen Ehre mir wichtig ist.

Und deshalb ist das Erste, was ich als Gläubiger meist verliere, meine Reputation. Ich bekehre mich zu Gott und jetzt bin ich einer von den Frommen, den Ewig-Gestrigen, ein Fundamentalist und was es sonst noch an Schimpfworten gibt. Als Bärbel und ich zum Glauben kamen, haben wir aufgehört, miteinander zu schlafen und das unseren Freunden erzählt. Die hielten uns einfach nur für komisch. Aber das waren wir nicht! Wir waren nicht komisch, sondern gläubig. Und zwar auf die Weise, wo man die Ehre sucht, *die von dem alleinigen Gott ist*. Ich lebe als gläubiges Pärchen für Gottes Applaus, nicht für den Beifall der Menschen. Die müssen nicht gut finden, was ich tue!

Über Jesus schreibt Petrus:

2Petrus 1,17: Denn er (Jesus) empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der erhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.«

Wisst ihr was. Das will ich am Ende auch hören. Ich will, dass Gott mal begeistert von mir ist. *Dies ist meine geliebte Tochter, dies ist mein geliebter Sohn, an denen ich Wohlgefallen gefunden habe*. Das will ich hören. Das ist die Lebensperspektive, das ist die Sehnsucht eines Gläubigen.

Gott ist ein Gott, der die ehrt, die ihn ehren (1Samuel 2,30). Und deshalb geht mir Vers 44 auch so nach. Die Gegner Jesu fallen auf die falschen Messiasse herein. Und warum. Weil die ihnen geben, was sie sich wünschen: Ehre, Anerkennung, Applaus, Respekt...

Johannes 5,44: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht?

Man kann es eben nicht. Wenn mein Glaube echt sein soll, dann dreht sich mein Leben darum, dass ich Gott ehre. Und ich will von ihm geehrt werden. Warum? Ganz einfach: Weil ich ihn liebe.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wessen Anerkennung dir wichtiger sein könnte als Gottes Applaus?

Das war es für heute.

Wo diese Tage viel über den Paragraphen 219a des Strafgesetzbuches gesprochen wurde, lasst uns an die Kinder denken, die nicht geboren wurden und Gott um Gnade für unser Land anflehen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN